Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 75 (1949)

Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SUPER

Wir leben in der Superzeit, es supert an allen Orten. Aus ein paar Supern sind nun weit gar viele Super geworden.

Wir kannten früher den Superior, den Superintendenten, der Chemikalen Superchlor, den Super vor Medikamenten.

Den Superlativ auch, der es wagt zu steigen auf oberste Sprossen, den Super, der Abstraktes nagt, den Super in Kunst und Genossen.

Im Kriege hörten wir sodann die Superfestung rattern, da überfiel uns, Frau wie Mann, ein todnotpeinliches Dattern.

Und seit dem Kriege möchte man im Obmann den Supermann sehen, hat eine Frau die Hosen an, so wird sie als Superfrau gehen.

Es supert weiter wie noch niel In hüst gerichteten Ländern herrscht eine Superdemokratie und will das Volkvolk ändern.

Und eben melden die USA, die Superbomben seien für alle Menschen fern und nah am Wachsen und Gedeihen.

Man denkt dabei an Supernot und an ein Supersterben. Das Supernichts und der Supertod sie wären die Supererben.

Doch findet man auch einen Trost in all dem Supergewimmel: Es wächst kein Baum in West und Ost trotz Super in den Himmel!

Hansueli

Stilblüte

«Die Früchte, die Herr Kollege N. ausgereift hat, können wir nun pflücken.» (Aus einem Referat über erfolgreiche Lohnverhandlungen.)

Us Biel

Use Fritz, dr schtadtbekannt Näbelspalter-Fritz, isch alt u schitter worde, är geit gägen achzgi. Me hetne im Schlößli, im Altersheim, versorget. I triffene u trage, obs em guet gfalli dert usse. «Nei», macht er zuemer u blinzlet mi mit sine tröuhärzige Ouge a, «nei, weisch, es si dert alls numme so alti Lüt!»





Bekanntlich ist den Deutschen auch das Tragen von Waffen zu Jagdzwecken verboten. Sie setzen jetzt ihre Hoffnung auf die Erfindung norwegischer Jäger, Wild mit Schlafmittelköder zu fangen.

Rassige Jagd!

Der Erlkönig stachanowisiert

Vater und Kind
reiten geschwind
Töchter von Erlkönig
Jocken Kind ein wenig,
Sohn schreit: Vater reit!
Erreicht den Hot mit Müh' und Not
Vater lebendig, Kind tot. Mumy



Kindermund

Der vierjährige Hansruedi Reimann kommt gerade dazu, wie das Pferd des Milchmanns von einem Baum des Gartens seiner Eltern Blätter wegfrifst. Er sagt: «Ufhöre, Rößli! Das het d Frau Reimann nid gärn!»

